

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 27

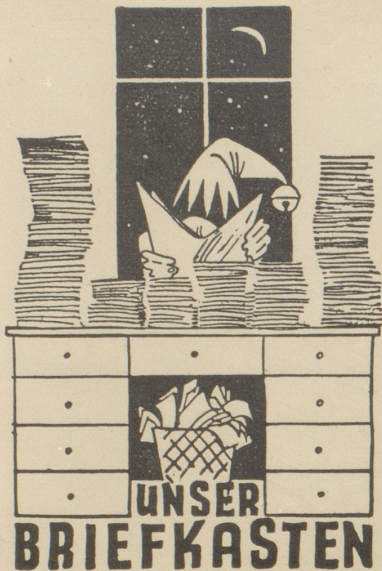
PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vollkommen richtig

Lieber Nebenspalter!

Anlässlich der frohen Botschaft, dass ich wieder einmal die Militärsteuer bezahlen darf, kommt mir eine Geschichte in den Sinn, die ich Dir eigentlich mitteilen könnte.

Ohne dass ich mal einen Taxationszettel erhalten hatte, bekam ich einen Zahlungsauftrag für die Militärsteuer von Fr. 23.55. So schlimm ist das nun wieder nicht, aber wie nun diese fabelhafte Summe herausgeklügelt wurde, bleibt mir noch heute teilweise verborgen. Eines wusste ich jedoch, sie stimmte nicht, nach genauer Rechnung hätte ich nämlich Fr. 38.50 zu bezahlen. Ich will mich nun nicht loben, aber damals war ich noch so ehrlich (andere sagen dem vielleicht auch dumm!) und ging zum Sektionschef und erklärte ihm, elterliches Vermögen hätte ich zwar keines anzugeben, jedoch hätte ich das bereits seltenere Vergnügen, ein Einkommen zu besitzen und auch Lust, dieses ganz nach Gesetz zu versteuern — und der Staat bekäme sogar dadurch Fr. 15.— (genau nur 14.95) mehr! — Statt mir nun um den Hals zu fallen, blitzte ich ganz gewaltig ab. Nämlich: Ich hätte schriftlich und mit rechtsgültigen Belegen dort und dort mich zu beschweren! so gipfelte dieser Bürokrat (oder wie nennst Du so was?). Ich war selbstverständlich platt vor soviel Kenntnis des Rechtes und bezahlte bescheiden meine Fr. 23.55. Erklären konnte ich mir die Sache nicht, und Du, lieber

Spalter? Ich hoffe jedoch, dass ich nun nicht etwa dieser «unterschlagenen» 15 Fr. wegen steckbrieflich verfolgt werde, es ist doch begreiflich, dass ich ausser dieser enormen Summe mir auch die Mühe und das Porto der Beschwerde ersparen wollte. Mit den besten Grüßen!
Weje.

Sie tun Ihrem Sektionschef bitter Unrecht. Er ist kein Bürokrat, aber er kennt sich gründlich aus. In seinem Kopf wird blitzartig folgende Abschätzung den Horizont erleuchtet haben:

Schreiben des Sekretariats an die Steuerschätzungsstelle, im Stundenlohn	1.20
Lesen auf der Steuerschätzungsstelle und Weiterleiten an die Kontrollkommission, im Stundenlohn	1.70
Lesen auf der Kontrollkommission und Weiterleiten an die Beschwerdeprüfungsstelle	2.15
Lesen auf der Beschwerdeprüfungsstelle und Weiterleiten an die Militärdirektion in Bern zwecks Anfrage, wie dieser aussergewöhnliche Fall zu behandeln sei	3.85
Lesen im Untersekretariat der Militärdirektion und Weiterleiten an das Obersekretariat	70.—
Lesen im Obersekretariat und Weiterleiten an den Abteilungschef	90.—
Sitzung des Abteilungschefs mit dem Vorstand zwecks Beratung	7.90
Audienz bei Bundesrat Minger zwecks endgültiger Entscheidung	18.70
Und nun wieder retour	
Macht total zirka 78 Franken und Ungerade.	

Sie können ausrechnen, dass die abschreckende Taktik des weisen Sektionschefs dem Staat mindestens 63 Franken gespart hat ... ihre 15 Fr. Mehrleistung eingerechnet. Und nun verkriechen Sie sich zwecks philosophischer Läuterung in ein Mausloch.

Steige nicht nach

Lieber Spalter!

Muss dich auf einen Fehler aufmerksam machen. Es stand da in der «Tour de Suisse»-Sondernummer ein eigentlich glänzender Witz: «Warum fährt der Völkerbund nicht Velo?» «Sie wend nöd zu de Velöli zählt werde!» — Es sollte aber heissen: «Sie wend nöd a u n o zu de Velöli zählt werde!»

Nüt für unguet!
Rozu
Falls sich das «a u n o» auf mich beziehen sollte, steige ich nicht nach.

Weiser Vorschlag zugunsten der Z. T. D.

Lieber Spalter!

Bin diese Woche 18mal ins Tram gestiegen, habe 18mal einen kleinen Schild mit der Aufschrift: «Scheibenwischer waagrecht stellen» gelesen und habe 18mal konstatieren müssen, dass derselbe senkrecht stand.

Könnte man nicht den Schild austauschen mit z. B.: «Scheibenwischer senkrecht stellen?» Die Anweisungen der Tramdirektion würden doch wenigstens 1mal befolgt.

Holznägli.

Ein Weiser befiehlt nur, was die andern sowieso tun — das ist das Geheimnis der Befehlsgewalt. Nebst der Züri-Tram-Direktion sei die Methode besonders Ehemännern empfohlen ... «Hütt chauf'sch Der es neus Summerchleid! Verstande? ... und morn gasch



«Oh, wie schad, diräkt uf's neu Sonntaggwändli!»

«Ja nu, mir händ na Glück gha, dass bloss es Vögeli ischt, dänk emal, wänn's e Chue gsie wär!»

am Nachmittag ga Icecream ässe! Verstande? ... und am Abig machsch z'spät z'Nacht! Verstande? — — Autoritätsschwache Ringtragende werden beglückt den blinden Gehorsam ihres sonst so widerspenstigen Schlüsselgewaltigen erleben.

Anfrage punkto Tour de Suisse

Lieber Spalter!

An der Wiege des Sports stand einst der Grundsatz: «Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper». Kleine Frage: Wo steckt nach Abzug geschäftlicher Interessen der Geist der Tour de Suisse? Ehli

Die Mängel der Tour de Suisse sind heute garantiert grösser als ihre Vorzüge, aber da man selbst mit Dagegensein nichts ändern kann, so ist es wohl das Klügste, die netten und erfreulichen Seiten zu suchen und zu fördern. Das Geistige kommt dabei allerdings noch nicht viel besser weg, als bei den altgriechischen Faustkämpfern mit ihren bleibeschlagenen Faustbinden. Man kann da nicht nach dem Geist fragen. Das ist so sinnlos, wie wenn einer ein Gedicht nach seinem Nährwert in Kalorien beurteilt haben wollte. Das griechische Sprichwort, das Sie zitieren, wird in seinem ursprünglichen Sinn all diesen Möglichkeiten gerecht, denn es heisst nicht kategorisch, dass in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist stecken muss, es sagt bloss: Ohne gesunden Körper auch kein gesunder Geist. Der gesunde Körper nun wäre da. Helfen Sie mit, ihm auch einen gesunden Geist einzupflanzen, denn das soll nach eben dem Sprichwort möglich sein.

Habana E3
Beste milde Überseetabake
Sorgfältige Handarbeit
10 Stumpen 1 Fr.

Gothaer Cervelatwurst
Qualitätsvergleiche überzeugen
Thüringer Cervelatwurst
OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK